

Paibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittlosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mittlosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 10. Mai 1914 (Nr. 107) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 8 „La camera del lavoro“ vom 30. April 1914.
- Nr. 14 „L'avenir del lavoratore“ vom 29. April 1914.
- Nr. 53 „Il Centesimino“ dtdo. Mailand, 28. April 1914.
- Nr. 4181 „Il Popolo“ vom 30. April 1914.
- Nr. 18 „Montagsblatt aus Böhmen“ vom 4. Mai 1914.
- Nr. 9 „Hlasy od Cidliny“ vom 6. Mai 1914.
- Nr. 18 „Monitor“ vom 3. Mai 1914.
- Nr. 18 „Trybuna“ vom 3. Mai 1914.
- Nr. 1335 „Prykarpatskaja Rus“ vom 1. Mai 1914.
- Nr. 35 „Narodni list“ vom 2. Mai 1914.
- Nr. 57 „Sloboda“ vom 4. Mai 1914.
- Nr. 31 „Nase Jedinstvo“ vom 5. Mai 1914.

Das k. k. Ministerium des Innern hat unterm 6. Mai 1914, Z. 3565/M. 3. der in Belgrad erscheinenden periodischen Druckschrift: „Srpski Vitez“ auf Grund des § 26 des Pressegesetzes den Postdebit für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Nichtamtlicher Teil.

Englisches Budget.

Aus London wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Das mit Spannung erwartete Budget des Schatzkanzlers Lloyd George nimmt einen Gesamtkostenvoranschlag von 205 Millionen Pfund Sterling an und stellt damit einen Rekord auf, den man eher von einem konservativen Kabinette erwarten würde als von einer radikalen Regierung. Es steht auch in merklichem Abstand zum ersten Budget der jetzigen Majorität, dem vom Jahre 1906/07, das die wesentlich geringere Summe von 149,637.664 Pfund Sterling veranschlagte. Der Hauptgrund, warum das Budget eine solche Höhe erreicht, ist das enorme Anwachsen der Seerüstungen. Daneben spielen jedoch auch soziale und wirtschaftliche Reformen und der dadurch be-

dingte Ausbau des bürokratischen Apparates eine bedeutende Rolle, wie z. B. die geplanten Zuwendungen von Subventionen an lokale Behörden. Als der Schatzkanzler sein letztes Budget aufstellte, wurde ihm vorgeworfen, daß seine Berechnungen, die auf der Annahme eines erheblichen Anwachsens der Staatseinkünfte beruhten, leichtsinnig und gewagt seien. Wie sich nun herausstellte, war Lloyd George zu seinen Annahmen durchaus berechtigt. Die Einkünfte des Staates haben die Erwartungen sogar übertroffen. Um den erheblichen Mehrforderungen für das Finanzjahr 1914/15 gerecht zu werden, war es unerlässlich, die bisherigen indirekten Steuern in vollem Maße aufrecht zu erhalten und die direkten Steuern zu erhöhen. Lloyd George hat schon im Jahre 1909 ein Besteuerungssystem eingeführt, durch das hauptsächlich die wohlhabenden Kreise getroffen werden. Durch die diesmalige Erhöhung der direkten Steuern werden nur Einkommen von mehr als tausend Pfund Sterling jährlich berührt. Bei Einkommen von mehr als dreitausend Pfund tritt hierzu noch ein Zuschlag, der ebenso wie die Einkommensteuer abgestuft ist und bei Einkommen von 100.000 Pfund jährlich die stattliche Höhe von zwei Schillingen und 7½ Pence pro Pfund erreicht. Ferner ist jedes unerworbene Einkommen und die Erlangung von Vermögen durch Erbschaft einer schweren Besteuerung unterworfen. Es wird dem Schatzkanzler von seinen Gegnern vorgeworfen, daß er auf diese Weise eine Geldquelle erschöpft, die früher als wertvolle Reserve für den Fall der Not betrachtet wurde, und man fragt sich, woher der Staat im Kriegsfall das nötige Geld nehmen soll, wenn man die Wohlhabenden schon im Frieden bis zum Äußersten besteuert. Man hegt ferner Zweifel über die Zweckmäßigkeit der von Lloyd George vorgesehenen Summen für die Entlastung der Bedürfnisse der lokalen Behörden. Es wird eingewendet, daß es nicht opportun sei, sich in diesen Zeiten der ange strengtesten Rüstungsausgaben auf Experimente einzulassen, deren schließlicher

Erfolg nicht vorhergesehen werden könne. Man hält den gegenwärtigen Zeitpunkt dafür um so weniger geeignet, als das Land vor schwerwiegenden Entschlüssen über die Neugestaltung seiner konstitutionellen Einrichtungen stehe, die natürlich auch das Verhältnis zwischen der Zentralgewalt und den lokalen Administrationen beeinflussen werden. Es ist nicht so sehr das durch des Schatzkanzlers Steuerpolitik verfolgte Endziel, was man kritisiert, als die Methoden, durch welche er dieses Ziel erreichen will.

Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

Aus Paris wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: Nach Mitteilungen aus Washington werden dort die Aussichten auf einen Erfolg der von Argentinien, Brasilien und Chile im Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko unternommenen Vermittlung als nicht vielversprechend angesehen. Obgleich das Anerbieten der drei südamerikanischen Republiken von den beiden Streitparteien mit Bereitwilligkeit aufgenommen worden ist, dürfte es doch schwer gelingen, einen Boden für eine dauernde Verständigung zu finden. Die Ursache der besonderen Schwierigkeit, welche der Versuch einer Ausöhnung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bietet, liegt in dem eigenartigen Umstand, daß es sich nicht um Gegenstände von Meinungsverschiedenheiten, wie sie sonst zwischen Staaten vorkommen, sondern um das Oberhaupt eines der beiden Länder handelt. Washingtoner Nachrichten zufolge ist aber in der Stellungnahme des Präsidenten Wilson gegen General Huerta keine Abschwächung wahrzunehmen, so daß die Diplomatie der vermittelnden Staaten sich nicht der Hoffnung hingeben könne, die Anerkennung der Präsidentschaft Huerta durch die Unionsregierung zu erzielen. Ob die Nachrichten über Anzeichen, welchen zufolge sich die Herrschaft Huertas ihrem Ende nähert, bloß Ausstreuungen seiner Gegner

Feuilleton.

Dreizehn.

Noël Francès.

(Fortsetzung.)

Er schlug die Tür zu. Sein Vater hatte sich drohend erhoben.

„Laß ihn in Ruhe,“ riet die Mutter. „In seinem Trotz liebe er sich lieber töten. Und schließlich hat das Kind auch seine Eigenliebe, besonders als Brautführer. Man hätte ihn nicht reizen sollen.“

Herr Pouchot hustete nervös.

Die Tochter unseres Portiers ist in einem Institut sehr gut erzogen worden. Willst du sie nicht heraufkommen lassen, liebe Mama?“ schlug die Braut vor. „Dann wären wir endlich vierzehn.“

Herr Pouchot nickte zustimmend.

„Justine, schnell zum Portier,“ befahl Frau Decarrou. „Man soll keine Zeit verlieren.“

Einige Minuten darauf zitterten die Gläser auf dem Tische unter schweren Fußstritten. Die tugelförmige Portiersfrau erschien schwer atmend.

„Ist das ein Pech,“ sagte sie, „die Kleine ist nicht zu Hause. Am letzten Tag im Monat machen sie im Institut, was sie ein Examen nennen.“

„Nehmen wir in Gottesnamen die kleine Kleidermacherin vom fünften Stod.“

„Frau Julius? Seit zwei Tagen ist sie zu ihren Eltern gereist, weil ihr Mann einrückten mußte.“

Herr Pouchot bearbeitete fieberhaft seinen Bart.

„Da hört sich ja alles auf,“ flüsterte Fräulein Touchet ihrem Nachbar zur Linken zu. „Haben Sie denn keinen Verwandten, keinen Freund, der das kleine Opfer bringen würde?“

„Gewiß habe ich einen Freund; Herr Morlat, der ganz in der Nähe wohnt, ist ein lebenswürdiger junger Mann.“

„Und das haben Sie verschwiegen? Laufen Sie und bringen Sie ihn schnell her.“

Der junge Mann verschwand, während man die Unterhandlung mit der Portiersfrau fortsetzte. Das Ergebnis war, daß man noch näher zusammenrückte, um ihre Fülle unterzubringen. Die brave Frau war hoch erfreut und erklärte laut auflachend:

„Nun bin ich auch bei der Hochzeit. Wenn ich das gewußt hätte, so hätte ich nicht zu Mittag gegessen.“

„Was ist denn aus Balliard geworden?“ fragte der Bräutigam unbesonnen.

„Ah, nun sind wir wieder dreizehn.“

„Es handelt sich wohl um eine Wette.“

„Es geschieht absichtlich.“

Die Braut bekam einen Lachkrampf und weinte dicke Tränen in ihr gesticktes Taschentuch. Ihr gegenüber rollte Herr Pouchot seine Augen in heller Wut.

„Amandus,“ schrie Frau Decarrou in voller Verzweiflung, „wilst du endlich kommen?“

Amandus stopfte sich in der Küche mit Schlagjahne. Er hütete sich, einen Schritt zu machen.

Die Portiersfrau hatte ein gutes Herz.

„Wenn ich eine schlechte Nummer gezogen habe,“ sprach sie freundlich, „so gehe ich wieder hinunter. So ist dann alles in Ordnung. Zu Zwölfen eßt ihr euch nicht auf.“

Frau Decarrou entschuldigte sich:

„Eine rechte Störung für Sie, meine Liebe. Aber ich werde es gut machen. Justine muß Ihnen die Reste vom Hasen und der Pastete . . .“

Ein Zug der Glode unterbrach das unüberlegte Bersprechen.

„Wer ist es, Justine?“

„Ein Laufbursche aus der Apotheke. Der Herr Apotheker soll gleich kommen. Ein Automobil hat ein Kind überfahren und viele Leute stehen drum herum. Der Gehilfe weiß sich keinen Rat.“

Der Apotheker machte eine Grimasse, leerte sein Glas Champagner und eilte davon.

„Nun ist das Unheil beschworen, wir sind nur noch elf,“ bemerkte der Brautvater.

Er hatte noch nicht den Mund geschlossen, als sich die Tür vor Herrn Balliard öffnete, der freudig lächelnd mit seinem Freund Morlat erschien. Der neue Gast grüßte verbindlich links und rechts, nahm seine feinste Stellung an und machte süße Augen.

„Einen Moment später und ich hätte ihn nicht mehr gefunden,“ erklärte Balliard. „Ich habe ihn vom Trittbrett der Pferdebahn weggeholt.“

Man empfing sie mit eisiger Kälte. Der Zorn, der sich allmählich in der Brust des Herrn Pouchot angesammelt hatte, machte sich plötzlich Luft.

„Hält man mich hier vielleicht zum Narren? Könnt ihr alle nicht einmal vierzehn Dummköpfe um eine Schüssel setzen? Anstatt Leute zu bringen, sollt ihr sie zum Teufel schicken. Es gibt ganz überflüssige Mäuler hier. Ich habe schon viel in meinem Leben gesehen, aber so etwas Dummes ist mir noch nie vorgekommen.“

Freund Morlat ließ sich das nicht zweimal sagen.

In diesem äußerst kritischen Moment entpuppte sich Frau Decarrou als vollendete Weltbame. Sie verlor den Kopf nicht, erhob sich vom Tische und sagte dem Anschein nach ganz ruhig:

„Wir trinken den Kaffee im Salon und alle meine Gäste werden Zeugen der Überraschung sein, die ich für Sie vorbereitet habe.“

Auf den Arm des alten Onkels gelehnt, machte sie ihm sanfte Vorwürfe.

„Nein, so aufzubrausen! Das ist also Ihr Geschenk für die armen Kinder? Meine Tochter ist ganz verstört. Und denken Sie, daß solche Szenen für eine Hausfrau angenehm sind? Ich habe Sie doch nobel bewirtet . . . ist das mein Dank?“

Pouchot war der beste Mann von der Welt. Sein Zorn war verräucht und er entschuldigte sich, so gut er konnte.

(Schluß folgt.)

sind oder der tatsächlichen Lage entsprechen, vermag man in Washington nicht zu beurteilen. Es wird aber die Überzeugung ausgedrückt, daß mit dem Verschwinden Huertas vom Schauplatz die Herstellung normaler Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko trotz der im letzteren Staate herrschenden Wirren in naher Zeit gelingen würde.

Politische Uebersicht.

Laibach 12. Mai.

Im Heeresauschusse der österreichischen Delegation ergriff am 11. d. M. Minister des Äußern Graf Berchtold das Wort zu folgenden Ausführungen: In der heutigen Vormittagsitzung hat der Herr Delegierte Mastalla wegen der sehr bedauerlichen, in mehreren Städten Italiens vorgekommenen Demonstrationen eine Anfrage an die Regierung gerichtet. Bereits der Herr Kriegsminister hat nach gepflogenen Einvernehmen mit mir erklärt, daß alle notwendigen Schritte eingeleitet wurden zur Klarstellung der Demonstrationen und zur Beurteilung dessen, ob völlerrechtswidrige Verunglimpfungen unserer Embleme und Angriffe gegen unsere Vertretungsbehörden in Italien erfolgt sind. Die einschlägigen Informationen sind uns zum Teile bereits zugekommen, zum Teile dürften sie sich unterwegs befinden. Es freut mich, bereits jetzt erklären zu können, daß die Nachricht über eine angebliche Verbrennung einer österreichischen Fahne in Venedig sowohl laut einer Meldung unseres dortigen Generalkonsuls als auch nach den Dementis der offiziellen „Agenzia Stefani“ unrichtig ist. Soweit unsere sonstigen bisher eingelangten Informationen lauten, waren an den Demonstrationen meist Studenten beteiligt. Einen stärkeren Charakter scheinen dieselben in Turin, Mailand und Neapel angenommen zu haben. Je nach dem Tatbestand werden wir die Demonstrationen bei der königlich italienischen Regierung zur Sprache bringen. Wir zweifeln da nicht, daß diese Aussprache in dem Geiste geführt werden wird, welcher unserem Bundesverhältnisse entspricht.

Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die bulgarische Presse erhob leztthin Beschwerden gegen die Behörden in Mazedonien, die angeblich die in Mazedonien lebenden Bulgaren terrorisieren. Diese Behauptungen sind böswillige Erfindungen, da die griechische Regierung niemals ermangelt, strenge Weisungen zu geben, um das Wohlergehen der Bevölkerung Mazedoniens zu sichern. So oft es den Behörden zur Kenntnis gelangt ist, daß irgendwo die Bevölkerung Bezationen unterworfen ist, haben sie nie verfehlt, die Schuldigen strenge zu bestrafen. Nichtsdestoweniger haben in der letzten Zeit die wühlerischen Umtriebe der Bulgaren einen für die Ruhe und Ordnung im Lande bedrohlichen Charakter angenommen, so daß die Justizbehörde nicht umhin konnte, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Die kürzlich ergriffenen gerichtlichen Maßnahmen sind auf eine größere Beteiligung an jenen Umtrieben zurückzuführen, die jüngst bei den Bulgaren in Verbindung mit den Muslimen zutage getreten ist, und man wird diese Maßnahmen sicherlich nicht der griechischen Regierung zum Vorwurf machen.

Eine Meldung aus Konstantinopel betont, daß im Kabinett in bezug auf alle wichtigen Angelegenheiten des Reiches gegenwärtig vollständige Übereinstimmung

herrscht. Gewisse Meinungsverschiedenheiten, die vor einiger Zeit zwischen einzelnen Mitgliedern der Regierung bestanden, sind geschwunden, so daß das Kabinett innerlich gefestigt vor das neue Parlament treten wird.

Tagesneuigkeiten.

(Internationale Verbrecher.) Ein einzigartiger Kongreß ist soeben zu Ende gegangen. Monaco war zum Schauplatz dieser Versammlung gewählt worden, wohl weil sich dort so viele Kinder aller Nationen und darunter gar häufig solche zusammensind, die etwas auf dem Kerbholz haben. Denn gegen diese richtet sich der Kongreß. Man wollte Mittel und Wege finden, um gegen die internationalen Diebe und Schwindler verschiedener Art in noch wirksamerer Weise als bisher vorgehen zu können. Gerade die geschicktesten der Sorte pflegen bald das eine, bald das andere Land zum Schauplatz ihrer Taten zu machen und haben gewöhnlich Beziehungen, die es ihnen gestatten, sich schnell und unauffällig aus einem in das andere zu begeben, um sich so der Verstrafung zu entziehen. Die verschiedensten Vorschläge wurden natürlich gemacht und manche sollen auch noch zu weiterer engerer Beratung kommen. Die größte Aufmerksamkeit erregte eine Anregung des Chefs der Pariser Kriminalpolizei, Mouton. Dieser wünscht die Errichtung eines Zentralbureaus für anthropometrische Aufzeichnungen. Die genauen Beschreibungen aller Verbrecher, die je in einem Lande der Polizei in die Hände gefallen sind und ganz besonders solcher, die das Feld ihrer Tätigkeit auch im Auslande gesucht haben oder zu versuchen geeignet sind, sollten in diesem Bureau zu finden sein. Damit sie aber für die Kriminalisten aller Länder verständlich seien, soll ein spezielles System, über das eine allgemeine Vereinbarung stattzufinden hätte, betreffs der Registrierung und Klassifizierung eingeführt werden, ebenso wie eine Universalsprache oder ein Zeichentodex. Man glaubt nicht, daß letzteres große Schwierigkeiten machen würde, und so ist auf dem Kongreß eine Resolution zur Annahme gelangt, die die Errichtung eines solchen Bureaus befürwortet. Sein Sitz soll Paris sein.

(Zarte Rücksicht.) Die „Tägliche Rundschau“ erzählt: Es ist zur Zeit des Schweineschlachtens auf einem Gut. Die Gutsbesitzersfamilie hat seit kurzer Zeit Verwandtenbesuch aus der Stadt, und für die Kinder bedeutet die ländliche Umgebung eine Fundgrube neuer Erlebnisse. Vor allem üben natürlich die Ställe mit Pferd, Rind, Schwein, Hund und Katze eine riesige Anziehungskraft aus und werden mit Andacht studiert. Freundschaftsbündnisse werden geschlossen, und während Paul, fünf Jahre alt, Pferd und Hund in sein Herz schließt, fühlt sich Grete besonders verwandtschaftlich zur Kuh, zur Katze und — zu den Schweinen hingezogen. Da naht der Tag des Verhängnisses, an dem der Schlächter mit der großen Schürze und langem Messer zum blutigen Geschäft des Schweineschlachtens anrückt. Als ein paar Tage darauf ein wundervoller Schweinebraten zu Mittag auf dem Tisch erscheint, erkundigt sich Grete argwöhnisch nach dessen Herkunft und sieht nun ihre schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Kurz entschlossen nimmt sie darauf ihren Teller vom Tisch, versteckt ihn unter der Schürze und gibt auf die strafenden Blicke des Vaters entschlossen die lakonische Antwort: „Nein, ich kann nicht essen von einem Schwein, welches ich gekannt habe!“

(Die Hochzeit der Miß Wilson.) Das Weiße Haus in Washington hatte jüngst eine einfachere Hochzeit als je zuvor. Präsident Wilsons zweite Tochter vermählte sich mit dem Schatzsekretär Mr. Mac-Adoo. Die Hochzeit fand ohne jeden Pomp, fast ohne Festlichkeit in

einem kleinen Nebenraum des Weißen Hauses statt, nicht in dem großen Prunksaal, in dem in allergrößtem Stil die Hochzeiten aller Präsidententöchter vorher gefeiert wurden. Die Gäste, nur persönliche Freundinnen der Braut und einige Kollegen Mr. Mac-Adoo aus dem Schatzamt, waren tags zuvor telephonisch geladen worden, außerdem waren die offiziellen Vertreter des Kongresses und des Kabinettes erschienen. Der Grund für diese Einfachheit ist einerseits in den bekanntlich sehr schlichten Neigungen des Präsidenten und den noch entschiedener zeremoniellfeindlichen der Braut, die vielen als die Hoffnung der amerikanischen Frauenrechtlerinnen galt, zu sehen. Dann haftet dieser Heirat aber auch sonst zu viel des Sonderbaren an, um sie zu einem pomphaften gesellschaftlichen Ereignis zu gestalten. Miß Wilson ist nämlich eine hübsche junge Dame von 22 Jahren und Mr. Mac-Adoo — ein mehr als 50jähriger Witwer mit vier Kindern aus erster Ehe. Präsident Wilson hat auch bis vor kurzer Zeit die Nachricht von der Verlobung seiner Tochter hartnäckig dementiert.

(Ein 4000 Jahre alter Liebesbrief.) Englische Blätter veröffentlichen jetzt einen allerliebsten kleinen Liebesbrief, der wahrlich dadurch nicht an Wert verliert, daß er rund 4000 Jahre alt ist. Er stammt aus den Ausgrabungen von Siparus, nördlich von Babylon, und ist, wie das im alten babylonischen Reiche guter Ton war, mit Keilschrift auf ein Tontäfelchen geschrieben. Folgende zärtliche Worte richtete die junge Babylonierin, die den Brief abgefaßt hat, an ihren Freund: „Der Sonnengott und Marbul möge Dir das ewige Leben gewähren! Ich schreibe Dir, um zu erfahren, ob Deine Gesundheit gut ist. Ich sende mir hierüber Nachricht. Ich bin gegenwärtig in Babylon, aber ich habe Dich nirgends gesehen, und das peinigt mich sehr. Schreibe mir, wann Du kommst, damit ich glücklich sein kann. Komme im Monat der Feste. Das ewige Leben sei Dir durch mich und für mich gewährt!“ Diese letztere Wendung, worin sich die Liebende auf das innigste mit dem ewigen Leben des Geliebten verknüpft, ist von seltener Tiefe.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat trat gestern abends unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Dr. Tavčar zu einer ordentlichen Plenarsitzung zusammen, an welcher 42 Gemeinderäte teilnahmen. Die Gemeinderäte Jeglič und Schmitt hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Als Regierungsvertreter fungierte k. k. Landesregierungsrat Kremenek. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolls wurden Vizebürgermeister Dr. Triller und Gemeinderat Kristan nominiert.

Bürgermeister Dr. Tavčar: Mit banger Besorgnis wandte in der letzten Zeit die ganze Monarchie, ja ganz Europa seine Blicke gegen Wien, woher aus dem Schönbrunner Schlosse beunruhigende Nachrichten über die bedrohte Gesundheit unseres ehrwürdigen Monarchen in die Öffentlichkeit drangen. Um so freudiger vernahmen die Völker Österreichs die Kunde, daß die Krankheit, welche die Person unseres Kaisers bedrohte, nunmehr im Schwinden begriffen ist. Die Stadt Laibach hat noch besonderen Grund, bei diesem Anlasse ihren herzlichsten Gefühlen dem erlauchten Herrscher gegenüber Ausdruck zu geben, denn eben geht ein Jahrhundert zu Ende, seit Krain mit dem Throne der Habsburger wieder vereinigt ist. Und zwei Drittel dieses an Stürmen reichen Jahrhunderts führte unser erhabener Kaiser Franz Josef weise

Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„In den Briefen wird doch ein Name stehen?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nur ein Vorname. Anna. Sonst nichts. Die späteren Briefe sind überhaupt nicht unterzeichnet.“

„So läßt sich durch die Briefe selbst die Brieffschreiberin nicht feststellen?“

„Nein! Es findet sich darin auch nicht der geringste Anhaltspunkt, der die Nachforschungen erleichtern würde. Keine Bemerkung über eine Straße, auch sonst kein Name. Anna — das ist alles, was die Briefe verraten, die aber doch die ganze tragische Geschichte einer Unglücklichen widerspiegeln.“

„Sie zweifeln also nicht, daß wir lediglich in dieser noch unbekanntem Anna eine Mörderin suchen müssen?“

Da wiegte der Kommissär den Kopf hin und her: „Ich habe nur die Möglichkeit betont. Ich halte ein Weib für fähig, im Affekt eine solche Tat auszuführen. Ob aber diese Unbekannte die physische Kraft hat, um mit einem einzigen Schlag ihren Peiniger zu töten, ob in ihren Armen die Kraft gewesen sein konnte, die mit einem Schläge das Schädeldach zertrümmerte, das weiß ich nicht.“

„Möglich ist es jedenfalls!“

Kommissär Schwein nickte:

„Allerdings! Aber ich fürchte etwas anderes; ich zweifle nicht an der Wahrscheinlichkeit des Mordes durch

jene Frau bis zur Tat selbst. Aber nach der Tat würde die Energie der stärksten Frau erschlaßt sein; sie hätte dazu nie mehr die Kraft besessen, die Taschen des Ermordeten zu leeren. Es hätte ihr die Bestimmung und Überlegung dazu gefehlt. Die Frau würde sofort davongerannt sein. Sie vergessen außerdem die Aussage der Zeugin Groffe: Ein Mann mit weichem Filzhut war über den Erschlagenen gebückt und bei ihrem Näherkommen davongerannt.“

„Richtig!“

Untersuchungsrichter Romeis fuhr sich mit dem Handrücken über das glattrasierte Kinn; dann blätterte er wieder in den Akten und erklärte nach einem kurzen Schweigen:

„Diese Zeugenaussage stürzt das ganze Gebäude ein.“

Der Kommissär lächelte:

„Nicht ganz!“

„Wissen Sie eine Erklärung dafür anzugeben?“

„Die Frau kann die Tat verübt haben. Diese Annahme kann unter den schon angeführten Gründen möglich sein; aber nach der Tat wäre die Frau sicherlich entflohen, ohne daran zu denken, was daraus entstehen würde. Aber ihre Nerven werden erschlaßt sein, und da hat sie vielleicht dem Gatten, der heimgekehrt war, alles verraten. Dieser hat dann für sie vollendet, um wenigstens die schwergeprüfte Frau vor dem letzten zu bewahren. So würde es sich erklären lassen.“

Der Untersuchungsrichter nickte:

„Ja, das ist eine Annahme, zu der aber noch jeder Beweis fehlt.“

„Gewiß! Ich weiß es. Aber das ist der einzige Weg, der zu einem Ergebnisse führen kann. Ich muß alle Nachforschungen zunächst darauf richten: Wo paßt der dritte Schlüssel? Wer ist die Brieffschreiberin Anna? Was hat sich in der Wohnung und was später abspielt? Wenn auf diese Fragen einmal eine Antwort gefunden ist, dann ist das Rätsel dieser Mordtat seiner Lösung nahe.“

„Neue Zeugen haben sich bisher nicht gefunden?“

„Nein!“

Der Untersuchungsrichter ließ sich dann noch über verschiedene andere Fälle, die ebenfalls durch den Kommissär Schwein erledigt wurden, berichten.

Der einzige Anhaltspunkt, durch den der Kommissär zu einem Resultat gelangen wollte, war für ihn der bei dem Ermordeten vorgefundene Schlüssel; dieser hatte einen so seltsam geformten Bart, daß er gewiß nicht in vielen gleichen Exemplaren zu finden war. Da Schwein aus den verschiedensten Gründen noch der Annahme zuneigte, daß die Mordstelle nicht weit von jenem Hause entfernt sein konnte, zu dem der Schlüssel das Hausstor sperrte, so erschienen ihm die Nachforschungen aussichtsreich.

Die Bach- und Schließgesellschaften waren seine ersten Versuchsmöglichkeiten; bei allen Angestellten nahm er Vergleiche mit den diesen ausgehändigten Schlüsseln vor.

Und am nächsten Tage schon hatte er bei einem Wärter die genaue Kopie des dritten Schlüssels gefunden.

„Wo paßt der Schlüssel?“ (Fortsetzung folgt.)

und mit herzlicher Güte sein Regierungsszepter, sein treues Krainerland und dessen Hauptstadt Laibach beschirmend. Namens der Stadtgemeinde Laibach bitte ich den Herrn Regierungsvertreter, an kompetenter Stelle die Ergebenheit der Bevölkerung dieser Landeshauptstadt unserem erlauchtem Kaiser zugleich mit dem innigsten Wunsche zur Kenntnis zu bringen, daß allerhöchstdessen Gesundheit bald wieder vollkommen hergestellt sein möge! — Der versammelte Gemeinderat, welcher die Kundgebung stehend angehört, gab seinen Gefühlen durch lebhaft freudige Zurufe Ausdruck.

Der Vorsitzende machte sodann die Mitteilung, daß der Gemeinderat die Einladung des Dragonerregiments Kaiser Nikolaus zu den am 12., 13. und 14ten Mai auf dem Sportplatz in Livoli stattfindenden Offiziers- und Mannschaftskonkurrenzen sowie die Einladung zu dem am 23. und 24. Mai stattfindenden militärischen Radfahrrennen zugelassen sei. Die Stadtgemeinde hat für die erstere Veranstaltung Preise im Betrage von 250 K, für die letztere Preise im Betrage von 300 K gewidmet. — Der Magistratsdirektor i. R. Herr Ivan Bončina hat als Legat seiner verstorbenen Gemahlin den Betrag von 50 K für die Laibacher Armen gewidmet, wofür ihm vom Bürgermeister der Dank ausgesprochen wurde. Bildhauer Anton Stepic hat für das städtische Kunstmuseum zwei Kunstwerke gewidmet. Die Gemeinde Moste gibt bekannt, daß die dortige Gemeindevertretung das Statut für den Wasserbezug aus der Laibacher Wasserleitung genehmigt habe. Mit Bezug auf die vom Gemeinderate Maillh angeregte Eingabe um Wiedereinführung des Abendpersonenzuges auf der Obertrainer Staatsbahn brachte die Betriebsdirektion in Triest zur Kenntnis, daß dem Ansuchen aus betriebstechnischen Gründen nicht Folge gegeben werden könne. In Beantwortung einer Interpellation des Gemeinderates Marinko, wonach die vielfach aus dem Straßengrund empfortragenden Hydranten den Verkehr behindern, erklärte der Bürgermeister, daß dem Übelstande durch entsprechende Ausschöpfung abgeholfen werden.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. In den Verwaltungsausschuß der städt. Spatklasse wurden Gemeinderat Dr. Franz Novak und Hausbesitzer Lorenz Sarc mit den Stimmen der nationalfortschrittlichen Partei gewählt, worauf Gemeinderat Likozar namens der Finanzsektion über die Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer für Krain betreffs Beitragsleistung der Stadtgemeinde Laibach zu der projektierten Errichtung von Telephonlinien in Oberkrain Bericht erstattete. In der Zuschrift wird auf die Dringlichkeit des Ausbaues des interurbanen Telephonnetzes in Oberkrain hingewiesen. Die bisherigen Bemühungen in dieser Richtung scheiterten stets an der Frage der Sicherstellung der vom Staate verlangten 30%igen Beitragsleistung seitens der Interessenten. Über Ersuchen der krainischen Handels- und Gewerbekammer hat die k. k. Post- und Telegraphendirektion ein neues Projekt für das Obertrainer Telephonnetz ausgearbeitet. Die neuprojektierte interurbane Telephonlinie würde, von Laibach ausgehend, über St. Veit, Zwischenwässern, Bischoflack, Krainburg, Radmannsdorf, Zirovnica, Aßling, Mojstrana und Kronau bis Weizensfels führen; gleichzeitig sollen die Linien Krainburg-Neumarkt und Radmannsdorf-Gees-Weldes-Wocheiner Feitritz zum Ausbau gelangen. In den erwähnten Ortschaften sollen bei den Postämtern öffentliche Sprechstellen errichtet und — falls sich eine genügende Anzahl von Abonnenten meldet — auch lokale Telephonnetze hergestellt werden. Die Baukosten für das gesamte Telephonnetz sind mit 201.500 K präliminiert. Der 30%ige Interessentenbeitrag beziffert sich somit auf rund 60.500 K. Sollten nicht in allen erwähnten Ortschaften Interessentenbeiträge sichergestellt werden können, könnte anfänglich eventuell ein teilweiser Ausbau des Obertrainer Bahnnetzes durchgeführt werden. Mit Rücksicht auf den wirtschaftlichen Aufschwung erscheint die Realisierung des Projektes überaus dringlich. Industrie und Handel in Oberkrain würden dadurch wesentlich gefördert und der Fremden- und Touristenverkehr im Lande gehoben werden. Da Laibach an der Realisierung des Projektes besonders interessiert erscheint, stellte der Referent den Antrag, der Gemeinderat wolle zu diesem Zwecke einen Beitrag von 1000 K votieren und den Betrag in den städtischen Vorratskassen für das Jahr 1915 einstellen. Gemeinderat Pammer verwies auf die Wichtigkeit des in Frage stehenden Telephonnetzes für Handel und Industrie und stellte den Wändlungsantrag, daß der Beitrag der Stadtgemeinde Laibach auf 2000 K erhöht werde. Gemeinderat Franchetti beantragte eine Resolution, wonach die in Betracht kommenden Gemeinden Oberkrains zur tunlichsten Förderung der Realisierung dieses wichtigen Projektes aufgefordert werden sollen. Bei der Abstimmung wurden der Antrag des Gemeinderates Pammer sowie die vom Gemeinderate Franchetti vorgeschlagene Resolution angenommen.

Gemeinderat Maillh berichtete über die Zuschrift des Stadtmagistrates betreffs Bewilligung eines Kredites für verschiedene Adaptierungen in der ehemaligen Zuckerraffinerie sowie in der Baracke an der Wacljeva

cesta zwecks Militärbequartierung. Zu Adaptierungszwecken wurde als durchlaufende Ausgabe ein Kredit von 800 K bewilligt. Über Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Triller wurde der Apotheker R. Sussnik die Auszahlung des Betrages von 3844 K 50 h für an Stadtarne im Jahre 1913 gelieferte Medikamente genehmigt und den hiesigen Ärzten für die unentgeltliche Behandlung der Armen sowie dem Apotheker Sussnik für die Gewährung eines 33%igen Nachlasses der Dank des Gemeinderates ausgesprochen. Über Einladung der österreichischen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Wien wurde beschlossen, daß die Stadtgemeinde Laibach dieser Vereinigung als Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 25 K beitrete. (Referent Gemeinderat Smole.) Gemeinderat Reissner referierte über den Antrag des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums betreffs Systemisierung einer Lehrstelle für Haushaltungskunde am städtischen Mädchenlyzeum. Die Systemisierung der erwähnten Lehrstelle wurde genehmigt und die Bezüge mit 1800 K sowie sechs Quinquennien festgesetzt. Die neu systemisierte Lehrstelle soll sofort ausgeschrieben und mit Beginn des kommenden Schuljahres besetzt werden. Für die Anschaffung von Keulen und Keulenleisten für den Turnunterricht an der städtischen deutschen Mädchenvolksschule wurde ein Kredit von 120 Kronen bewilligt. (Referent Gemeinderat Likozar.)

Namens der Schulsektion berichtete Gemeinderat Dimnik über den Erlaß des k. k. Landes Schulrates betreffs Abänderung des deutschen Sprachunterrichtes an den städtischen slovenischen Volksschulen. In einem eingehenden Referate beleuchtete der Berichterstatter den bisherigen Nuis bezüglich des deutschen Sprachunterrichtes. Bis zum Jahre 1870 war die deutsche Sprache Unterrichtssprache an den Laibacher Volksschulen. Im Jahre 1870 aber hat der krainische Landtag beschlossen, daß die slovenische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt und die deutsche Sprache nur als Lehrgegenstand gelehrt werde. Mit Rücksicht auf diesen Landtagsbeschuß wurde vom k. k. Landes Schulrate für Krain mit Erlaß vom 8. Oktober 1870 für alle Volksschulen in Krain, mit Ausnahme von Gottschee und Weizensfels, die slovenische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt; mit dem Unterrichte in der deutschen Sprache solle erst in einem späteren Zeitpunkte, wenn die Schüler im Lesen und Schreiben in der slovenischen Sprache genügend vorgeritten sind, begonnen werden. Bereits im Jahre 1877 hob der damalige Bezirksschulinspektor für Laibach in seinem Berichte hervor, daß der Unterricht in der deutschen Sprache nicht hinreichend sei und aus praktischen Gründen einer Erweiterung bedürfe. Infolge eines diesbezüglichen gemeinderätlichen Beschlusses wurde mit Erlaß des k. k. Landes Schulrates vom 29. Oktober 1878 für die zweite und dritte Schulklasse die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache beim Rechnen dekretiert und für die oberen Klassen, mit Ausnahme von Religion und des slovenischen Sprachunterrichtes, auf sämtliche Lehrgegenstände ausgedehnt. Mit Erlaß des k. k. Landes Schulrates vom 25. September 1886 aber wurde abermals für sämtliche Volksschulklassen die slovenische Sprache als Unterrichtssprache genehmigt und der Unterricht in der deutschen Sprache (mit slovenischer Unterrichtssprache) von der dritten Klasse an angeordnet. Dieser Unterrichtsmodus steht heute noch in Gültigkeit.

In der Sitzung des k. k. Stadtschulrates für Laibach vom 21. Oktober 1912 hat nun der k. k. Bezirksschulinspektor Onton Maier folgenden Antrag eingebracht: „Der k. k. Landes Schulrat ist zu ersuchen, daß im Einvernehmen mit den maßgebenden Faktoren angeordnet werde, es sei zwecks gründlicher Erlernung der deutschen Sprache mit Beginn des kommenden Schuljahres an allen Laibacher slovenischen Volksschulen mit dem deutschen Sprachunterrichte statt in der dritten bereits in der zweiten Klasse zu beginnen und in der 6., 7. und 8. Klasse sowie an der Bürgerschule beim Geographie- und Geschichtsunterrichte die deutsche Sprache als Unterrichtssprache einzuführen.“ Der Antragsteller motivierte seinen Antrag mit dem Wunsche der Bevölkerung nach gründlicherem Unterrichte in der deutschen Sprache, wofür ja der Andrang in die beiden Übungsschulen sowie in die deutschen Schulen ein beredtes Zeugnis ablege. Auch werde seitens der Eltern und der Lehrer die Klage laut, daß in den Mittelschulen die aus den städtischen slovenischen Volksschulen aufsteigenden Schüler der deutschen Sprache nicht genügend mächtig seien und in diesem Gegenstande nur schwer den Anforderungen entsprechen. Nach Einholung von Gutachten der Lehrkörper der in Betracht kommenden städtischen Volksschulen, deren Wohlmeinungen jedoch wesentlich differieren, hat der k. k. Stadtschulrat in seiner Sitzung vom 4. März 1913 beschlossen: 1.) Über den Antrag betreffs Reformierung des deutschen Sprachunterrichtes wird vorläufig zur Tagesordnung übergegangen; 2.) dem ständigen Ausschusse für die Bezirkslehrerkonferenz wird es anheimgestellt, eine Diskussion über diese Angelegenheit bei der nächsten Bezirkslehrerkonferenz zu dem Zwecke zu veranlassen, damit die Lehrerschaft gemeinsam ihre Meinung zur Geltung bringt und diesbezügliche Anträge zu stellen in die Lage kommt. Die Bezirkslehrerkonferenz hat sich

jedoch mit dieser Angelegenheit nicht befaßt. Wohl aber haben Geschäftsleiter und Hausbesitzer Serjak und 12 Genossen an den k. k. Landes Schulrat eine Eingabe mit dem Ersuchen gerichtet, die vom Bezirksschulinspektor Maier angeregte Reformierung des deutschen Sprachunterrichtes an den slovenischen städtischen Volksschulen durchführen zu lassen.

Mit Rücksicht auf diese Eingabe hat der k. k. Landes Schulrat den k. k. Stadtschulrat beauftragt, die Stadtgemeinde Laibach um Abgabe ihrer Wohlmeinung zu ersuchen. Referent Gemeinderat Dimnik sprach sich nach eingehender Erörterung der Frage gegen die vom Bezirksschulinspektor Maier beantragte Reform des deutschen Sprachunterrichtes aus, da eine solche Reform nur zum Nachteile der allgemeinen Schulbildung durchgeführt werden könnte.

Gemeinderat Pammer gab namens des deutschen gemeinderätlichen Klubs die Erklärung ab, daß der Klub von der Notwendigkeit eines gründlicheren Unterrichtes in der deutschen Sprache überzeugt sei, daß er jedoch beschloffen habe, an der Debatte über diesen Gegenstand nicht teilzunehmen und es den slovenischen Parteien überlasse, die Angelegenheit selbst zu ordnen. Die Mitglieder des deutschen Klubs verließen sodann den Beratungsraum.

Gemeinderat Dr. Zajec erklärte, die Angelegenheit einer Reform des deutschen Sprachunterrichtes an unseren Volksschulen sei viel zu wichtig, als daß heute schon ein folgenschwerer Beschluß gefaßt werden könnte. Es lasse sich nicht hinwegleugnen, daß unsere Bürgerschaft an die Kenntnis der deutschen Sprache angewiesen sei. (Gemeinderat Pustojlessek: Aber auf Grundlage der Muttersprache.) Der Zustand an unseren Volksschulen sei nicht in Ordnung und vielfach werde ein intensiverer Unterricht in der deutschen Sprache gewünscht, damit die Kinder leichter ihr Fortkommen fänden. (Widerspruch und Lärm.) Redner stellte nach eingehender Begründung den Antrag, es sei ein neungliederiger Ausschuss zu wählen, der die Frage zu studieren und dem Gemeinderate Anträge zu stellen hätte, in welcher Weise der Unterricht in der deutschen Sprache zu reformieren wäre, ohne daß dadurch die nationale Schule zu Schaden käme; wie die Konkurrenz der deutschen Liberalen hinsichtlich des deutschen Sprachunterrichtes für die slovenische Jugend unmöglich gemacht werden könnte; dieser Beschluß sei dem k. k. Landes Schulrate zur Kenntnis zu bringen und dieser sei zu ersuchen, die Meinung der Eltern der schulpflichtigen Kinder hinsichtlich des deutschen gemeinde Laibach zur Kenntnis zu bringen. Redner polemisierte sodann unter lebhaftem Widerspruch der nationalfortschrittlichen Partei gegen die in dieser Angelegenheit vom „Slovenski Narod“ gegen die slovenische Volkspartei erhobenen Reklamationen sowie auch gegen die Auslassungen der Grazer Blätter. Redner wurde vom Vorsitzenden wiederholt ermahnt, bei der Sache zu bleiben. Wegen verschiedener Anspielungen auf das Vorgehen des Bürgermeisters wurde ihm schließlich vom Vorsitzenden das Wort entzogen.

Unter lebhafter Bewegung wurde sodann zur Abstimmung geschritten und hiebei der Antrag des Gemeinderates Dr. Zajec abgelehnt und der Antrag des Referenten Dimnik auf Ablehnung des Maier'schen Reformantrages mit den Stimmen der nationalfortschrittlichen Partei angenommen. Gemeinderat Dr. Zajec zog seinen Antrag zurück.

Über die restlichen Punkte der Tagesordnung werden wir morgen berichten.

— (Ersatzreservisten (Lehrer); erste militärische Ausbildung und Waffenübung.) Zur ersten militärischen Ausbildung und zu den periodischen Waffenübungen ist die in den §§ 33 : 6 und 36 : 2 sowie im § 40 : 3 der Wehrvorschriften zweiter Teil vom Jahre 1889 bezeichnete Mannschaft ohne Rücksicht auf die Standeszuständigkeit zu dem Ersatzkörper einzuberufen, der sich in ihrem ständigen Aufenthaltsorte befindet oder diesem nächstgelegenen ist. Zu diesem Zwecke wurden im folgenden unter a) die Zeitabschnitte der ersten militärischen Ausbildung und unter b) die Waffenübungsperioden im 3. Korps verlaubar. Ab a) in Steiermark, Kärnten und Triest Stadt vom 20. Juli bis 13. September und vom 19ten August bis 13. Oktober; in Krain und im Küstenlande vom 6. Juli bis 30. August, vom 20. Juli bis 13. September und vom 3. August bis 27. September. Für jene, die bereits eine vierwöchige Ausbildung genossen haben: In Steiermark, Krain und Triest Stadt vom 19. August bis 13. September und vom 14. September bis 11ten Oktober; in Kärnten und im Küstenlande vom 3. bis 30. August und vom 14. September bis 11. Oktober. Die aus Krain und dem Küstenlande stammenden Lehrer, die bereits die zehnwöchige militärische Ausbildung mitzumachen haben, leisten die erste Hälfte während der entsprechenden für die achtwöchige Ausbildung festgesetzten Zeiträume ab. Ab b) im ganzen Korpsbereich vom 2. bis 14. September, überdies noch im Küstenlande vom 20. Juli bis 1. August. Falls bei einzelnen Lehrern die Einberufungstermine nicht in die Zeit der Schulferien fallen sollten, so sind die Lehrer ohne Rücksicht auf die Termine zur Zeit der Schulferien einzuberufen.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses am 11. Mai.) Zum provisorischen Assistenten an der landwirtschaftlichen chemischen Versuchsanstalt wird der Ing. chem. Anton Turk ernannt. — Zum Vertreter des Landesauschusses in der Sanitätsvertretung Zirkel bei Krainburg wird Josef Krifanc in Srednja vas nominiert. — Für die Kulpabrücke bei Kuzelj wird ein Landesbeitrag bewilligt. — Dem Bezirksstrafenausschusse in Reifnitz wird die Aufnahme eines Darlehens bei der Landesbank gestattet. — Der Landeskommission für agrarische Operationen wird ein Landesbeitrag für die Melioration von Hutweiden in nachfolgenden Ortschaften bewilligt: Zagodac, Zurge, Novi trg, Predgrad, Stari trg, Papezi-Belica, Vrbovec, Stari breg, Onel-Mačkova vas, Hinterberg, Catež bei Gurkfeld. — Es wird eine Vorlage für den Landtag, betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kollekturablösung, beschlossen. — Zum Vertreter des Landesauschusses in der Militärkontrollkommission wird der Landtagsabgeordnete und Landesauschussbeisitzer-Stellvertreter Karl Demastia ernannt. — Die Gemälde des verstorbenen Karl Karinger werden fürs Landesmuseum übernommen. — Es wird eine Zuschrift an die Landesregierung, betreffend die Ultraquisierung der Laibacher Realschule, beschlossen.

— (Gesundheitspolizeiliche Verordnungen.) Eine in der gestrigen „Wiener Zeitung“ verlaublichste Verordnung des Ministers des Innern vom 5. d. M. erweitert kraft gesetzlicher Vollmacht den Kreis der anzeigepflichtigen Krankheiten. Sie unterwirft nämlich Masern, Keuchhusten, Mumps, Röteln und Schafblattern einer örtlich beschränkten Anzeigepflicht, und zwar Masern, Keuchhusten und Mumps in den von der politischen Landesbehörde durch Kundmachung bekanntzugebenden Kurorten, Badeorten, Sommerfrischen und Winterstationen und anderen Orten dieser Art, dann diese drei Krankheiten sowie Röteln und Schafblattern in den von der politischen Landesbehörde durch Kundmachung zu bezeichnenden Anstalten und Internaten.

— (Das Reiterfest der Nikolaus-Dräger) wurde gestern vormittags auf der Spielwiese nächst der Lattermannsallee durch ein Preisreiten und Preispringen der Mannschaft eingeleitet, dem ein sehr zahlreiches Publikum bewohnte. Die interessante Veranstaltung beehrte Seine Erzellenz Landespräsident Freiherr v. Schwarz, Landeshauptmann Dr. Susteršič, Hofrat Graf Chorinski, Finanzdirektor Hofrat Kliment, Polizeidirektor Regierungsrat Graf König, Bürgermeister Dr. Tavčar und andere Honoratioren mit ihrem Besuche. Das Offizierskorps war nahezu vollzählig versammelt. Das Preisreiten nahm, da sowohl die Mannschaft als auch das Pferdmaterial in vorzüglicher Verfassung waren, einen durchwegs gelungenen Verlauf.

— (Zur Inspizierung des Auswanderungswesens) ist in Laibach am 12. d. M. Herr Hofrat Stulak, Vorstand des Sicherheitsbureaus der k. k. Polizeidirektion in Wien und Präsident der im heurigen Frühjahr ins Leben gerufenen Zentrale für die Überwachung der Auswanderungsbewegung, welcher auch die Laibacher Überwachungsstation untersteht, eingetroffen und hat im Grand Hotel „Union“ Logis genommen.

— (Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde der Leichnam des slovenischen Schriftstellers Ignaz Holz, eines Lissa-Kämpfers, zu Grabe geleitet. Den Leichenzug führte Herr Marinekapitän i. R. Kofalj, die Trauermusik besorgte die hiesige Militärmusikkapelle, das Militär war durch Unteroffiziersabteilungen sämtlicher in Laibach garnisierenden Truppengattungen vertreten, der Gesangsverein „Ljubljanski Zvon“ ehrte den Verbliebenen durch Abingung von Trauerchören. Hinter dem mit Kränzen behängten Totenwagen schritten die Herren Bürgermeister Dr. Tavčar und Vizebürgermeister Dr. Triller mit mehreren Gemeinderäten der nationalfortschrittlichen Partei, Reichsratsabgeordneter Dr. Ravničar, die Landtagsabgeordneten Dr. Novak und Professor Reizner, Staatsgewerbeschuldirektor Regierungsrat Subic, der Senior der slovenischen Advokaten Dr. Papež, Magistratsdirektor Dr. Zarnik, Sparkassendirektor Kraft, der Präsident der „Matica Slovenska“ Prof. Dr. Flešič, der Obmann des Musikvereines „Glasbena Matica“ Bezirksrichter Dr. Mohorič, der Obmann des slovenischen Schulvereines Regierungsrat Senekovič, der Obmann des Grenzschutzbereiches „Branibor“ Notar Hudovernik, der Obmann des slovenischen Professorenvereines Professor Dr. Zmavc, der Obmann des Verbandes der österreichischen südslavischen Lehrervereine Lehrer Zelenc, ferner Abordnungen des Unterstützungsvereines für slovenische Schriftsteller und des Studentenunterstützungsvereines „Radogoj“; außerdem beteiligten sich am Leichenbegängnis Vertreter der Redaktionen slovenischer periodischer Zeitschriften und Tagesblätter sowie korporativ die Beamten der Bank „Slavija“, bei der der Verbliebene in Diensten gestanden war.

— (Die Arbeiten im Hauptkanal des Laibachflusses.) Mit Ausnahme einer kleinen Lücke ist die Mauerwand am linken Ufer nunmehr auch in der Strecke zwischen der Jubiläums- und der Petersbrücke fertiggestellt. So wäre die Partie Gradekly- und Petersbrücke eigentlich als vollendet zu betrachten, wenn da nicht noch die Ergänzung und Ausschmückung in Betracht käme. Jedem Beobachter fällt es nämlich auf, daß die fertigen Mauern an beiden Ufern erst zur halben Höhe fertig sind, da sie bei weitem noch nicht die Höhe der beiden Kais erreichen. Im nächsten Monat wird mit der Kaimauerherstellung am rechten Ufer in der Strecke Franzens- und Petersbrücke begonnen werden. Das Wetter ist für diese Betonarbeiten günstig

und wenn ein größeres Arbeitermaterial zur Verfügung stünde, würde das gesamte Entschlammungswerk doch entsprechend beschleunigt werden können. — Die Arbeiten in Selo und in Udmat erstrecken sich, wie bereits berichtet, bis zur Hribarischen Fabrik und umfassen die Pflasterung der Böschungen, die Vertiefung und die Bodenpressung. Das erforderliche Steinmaterial wird von der Tirnauer Lände zugeführt. Den nötigen Vorrat besorgt der seit drei Wochen sechsmal täglich verkehrende Dampfer „Ljubljana“, der das Material aus Podpeč zuführt. Bei der Petersbrücke (flußabwärts) wird in der ganzen Aktion infolge der Errichtung der projektierten elektrischen Anlage und der neuen Brücke eine Verzögerung eintreten. Daß bei den beiderseitigen Kaimauern auch für eine entsprechende Anzahl von Stiegenzugängen vorgeesehen werden wird, braucht eigentlich nicht noch besonders erwähnt zu werden.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) Auf dem Lator (verlängerte Vrbovecgasse) wurde in der abgelaufenen Woche mit den Grundaussgrabungen für das neue Wohnhaus des M. Sefic-Lorber begonnen. Ein Teil der Grundmauern ist bereits fertiggestellt. Die Bauarbeiten bei der Waschküche und Dampfanlage des hiesigen Siedenhauses wurden in der vorigen Woche beendet; die beiden Objekte werden derzeit getrocknet. Die Kontorräume im Hofe des Bankischen Hauses sind nahezu fertig, desgleichen der Anwurf und die Ausschmückung des Hofobjektes der Brüder Seravalli in der Slomsekasse. Die Maurerarbeiten beim Dachraume des Peter Strel am Alten Markt sind nahezu fertig. An der Elisabethstraße sind bei der Josefikirche die Malerarbeiten im Zuge. Dasselbe ist die Villa Globočnik kaufweise in den Besitz der Frau Uršič übergegangen. An der Untertrainer Straße wurde nächst der Brücke ein öffentliches Bissoir aus Eisenkonstruktion errichtet; um das Objekt fehlen jedoch einige hohe Gestriche. Die Häuser der krainischen Sparkasse in Gradisce haben schon den Bewohnungs- und Benützungskonsens erhalten, desgleichen die Villa Remic an der Elisabethstraße u. a. Auf der Karlstädter Straße sind derzeit die Kanalisierungsarbeiten (Errichtung des Straßenhauptkanales) im Zuge. Infolgedessen ist der Wagenverkehr daselbst gesperrt und der Tramwayverkehr nur durch Umsteigen gestattet, da die Straßenbahnwagen vor dem Wechsel Halt machen müssen. Die Herstellung des Kanals am Gruberfai und am Brühl ist durchgeführt. In der Lattermannsallee ließ der Soloberein um die alte Rembahn einen neuen Breiterzeuger herstellen. Die Kolosseumgrube erhält demnächst längs der nordöstlichen Straßenseite einen Gitterzaun. Die Verschüttung ist bis zur Hälfte durchgeführt. Die von der Rosenbacher Straße bis zur Bahnhofsbrücke bei Rosental von der Stadtgemeinde angelegte Fahrstraße wurde im heurigen Frühjahr mit Alleebäumen besetzt und frisch beschottert; sie wird auch entsprechend beleuchtet werden. Bei der neuen Jakobbrücke werden die Pilotierungsarbeiten am rechten und die nötigen Vorarbeiten am linken Ufer durchgeführt. Der Bau der Wohnhäuser der Agnes Selan an der Untertrainer Straße, des Fr. Zorman am Grünen Wege, des Franz Povše, des Jv. Mavšar, des Franz Novak und der Maria Marinko in der Zerangasse, ferner die Adaptierung des Paul Petercasschen Wirtschaftsgebäudes in der Linhartgasse sind teilweise noch im Zuge, teils sind die Maurerarbeiten schon beendet.

— (Lichtbildervorträge.) Anlässlich der bevorstehenden Lehrer- und Schüler-Adriaausflüge wird morgen um 7 Uhr abends in der Aula der hiesigen Oberrealschule Herr Linienchiffleutnant i. R. und Vizepräsident der hiesigen Flottenvereinsortsgruppe W. Kubelka einen kurzen Vortrag über die Bedeutung des Meeres und über die Notwendigkeit einer heimischen Seeschifffahrt halten, worauf anschließend von Herrn Professor J. Breznik mehrere Lichtbilder der Adriatischen Küste sowie die Ansichten von Handels- und Kriegsschiffen demonstriert werden. Teilnehmer am Adriaausfluge sowie Freunde und Mitglieder des Flottenvereines werden auf diese Lichtbildervorträge hiemit aufmerksam gemacht.

** (Ortsgruppe Siska des Deutschen Schulvereines.) Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe fand den 9. d. M. unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Julius Ritter Dhm-Januschowsky, statt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, namentlich den Obmann der Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines, schilderte in knappen Umrissen die Tätigkeit der Ortsgruppen, die ihre Hauptaufgabe darin erblickt, die deutsche Schule in Siska zu fördern und zu unterstützen. In diesem Bestreben fand sie die tatkräftigste Unterstützung durch die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines, das Laibacher Schulkuratorium, besonders durch dessen Obmann, Herrn Schulrat Dr. Gartenauer, und die Frauenortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines mit Frau Therese Maurer an der Spitze, die in großzügiger Weise die Mittel zur Veranstaltung eines Maiausfluges und der Christbescherung zur Verfügung stellte. Der Vorsitzende spricht namens des Ausschusses diesen Wohlklären den wärmsten Dank aus. Er gedenkt ferner mit Dank der freundlichen Mitwirkung des deutschen Männergesangsvereines „Vorwärts“ unter seinem trefflichen Sangwart Hüttl, der bei den drei Familienabenden der Ortsgruppe wesentlich zum Erfolge beitrug. Der herzliche Empfang, der dem Wanderlehrer Herrn Sonnenberg zuteil ward sowie der Eindruck, welchen dessen Vortrag übte, bewiesen, daß die Ortsgruppe den Wert und die Wichtigkeit der Wandervorträge zu schätzen weiß. Dem vom Schriftführer, Herrn Oberlehrer Franz Wischhof, erstatteten Tätigkeitsberichte war zu entnehmen, daß die Ortsgruppe 130 Mitglieder zählte, in 16

Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigte, drei erfolgreiche Elternabende, eine Christbaumfeier sowie einen Unterhaltungsabend im Kasino veranstaltete. Die Kuratoriumsschule zählte 128 Schüler in vier Klassen, in welchen vier Lehrkräfte und drei Volontärinnen unterrichteten. Dem Lehrer Franz Schneider, der als Schriftführer der Ortsgruppe eine rege Tätigkeit entwickelte und der verest wurde, wird der Dank ausgesprochen. Der Vorsitzende dankt in warmen Worten namens der Eltern der Lehrerschaft für ihr erfolgreiches Wirken. Der Obmann der Ortsgruppe Laibach, Herr Dr. Wischhof, spricht dem Ausschusse für seine erspriechliche Tätigkeit seine Anerkennung aus. Der vom Zahlmeister, Herrn Richard Wenig, vorgetragene Rechnungsabschluss wurde genehmigt. Über Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde der bisherige Ausschuss, bestehend aus den Herren: Julius Ritter Dhm-Januschowsky (Obmann), Karl Stuler (Stellvertreter), Franz Wischhof (Schriftführer), Richard Wenig (Zahlmeister) und Hugo Schacher, wiedergewählt. Neugewählt wurden die Herren Sitta, Guttmann und Köhle.

— (Flottenvereinsreisen.) Außer den von der Ortsgruppe Laibach am 19. und 28. d. M. arrangierten Lehrer- und Schülerausflügen an die Adria hat der Österreichische Flottenverein heuer noch ein reiches Reiseprogramm. Die erste Reise in der Zeit vom 22. bis 29. Juni führt nach Helgoland, wobei Berlin, Hamburg, Rughaven, Kiel und Lübeck berührt werden. Die zweite Reise vom 19. bis 24. Juli ist eine Lehrereise und führt nach Triest, Pola, Brioni, Abbazia und Fiume. Die dritte Reise ist eine Schülerreise und nimmt denselben Weg wie die Lehrereise. Die letztgenannte Exkursion findet in der zweiten Hälfte des Monats Juli statt. Die vierte Reise endlich geht nach Dalmatien, und zwar nach Triest, Brioni, Pola, Sebenico, Trau, Spalato, Ragusa, Cattaro, Lissa, Zara, Triest. Diese Dalmatienreise findet in der Zeit vom 23. bis 30. August, und zwar mit dem Separatdampfer „Habsburg“ des Österreichischen Lloyd, statt. — Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen kostenlos vom Sekretariat des Österreichischen Flottenvereines, Wien, IX. Bezirk, Schwarzspanierstraße Nr. 15, oder von der Ortsgruppe Laibach zugesendet.

— (Erledigte Stiftplätze.) Aus der Vizeadmiral Baron Wüllerstorff-Urbairischen Stiftung sind zwei Stiftplätze zu 140 K für zwei arme, kranke gemessene Matrosen der k. und k. Kriegsmarine ausgeschrieben. Näheres ist aus der am hiesigen Rathause angeschlagenen Kundmachung ersichtlich.

— (Warnung vor der Auswanderung nach Kolumbien.) Das kolumbische Gesetz 52 vom 5. November 1913 enthält Bestimmungen über die Gründung eines Ausschusses für Einwanderung, der die Besiedlung der Gebiete des Caqueta und des Putumayo mit in- oder ausländischen Kolonisten fördern soll. Anfang Februar 1914 erschienen in der Presse von Bogota verschiedene Artikel, aus denen zu entnehmen ist, daß sich eine transatlantische Transportkompanie in Paris der Regierung in Bogota erbötig gemacht hat, 300 Familien aus der Schweiz, Tirol und Deutschland nach Kolumbien zu bringen und gegebenenfalls noch weitere 700 Familien für denselben Zweck zu gewinnen. Diese Familien dürften aller Wahrscheinlichkeit nach in den Gebieten des Caqueta und des Putumayo zur Ansiedlung gelangen. Jene Gegenden bestehen jedoch größtenteils nur aus Urwald oder sie sind Sumpfland und bieten den Europäern gar keine Aussicht auf ein Fortkommen. Fieber aller Art, Krankheiten und Widerwärtigkeiten unfruchtbarer Tropenländer würden europäische Einwanderer in der kürzesten Zeit dezimieren. Aus diesen Gründen muß vor einer Auswanderung nach den vorerwähnten Gebieten Kolumbiens auf das entschiedenste gewarnt werden.

— (Automobilisierung der Postbotenfahrt zwischen Kotel und Altenmarkt.) Vom 16. d. M. ab wird die von dem „Automobilno društvo Kotel-Prezid“, Gesellschaft m. b. H. in Kotel, unterhaltene täglich einmalige zweispännige Postbotenfahrt zwischen den Postämtern Kotel und Altenmarkt bei Kotel in eine Autofahrt umgewandelt werden. Das Automobil wird um 3 Uhr 13 Minuten nachmittags vom Postamt Kotel abgehen und um 4 Uhr 50 Minuten nachmittags beim Postamt in Altenmarkt bei Kotel eintreffen. Von Altenmarkt bei Kotel wird der Kraftwagen um 10 Uhr 50 Minuten vormittags abfahren und in Kotel um 12 Uhr 30 Minuten nachmittags einlangen. Die Kurse und Kartierungen der Postdienststellen auf der Strecke Kotel-Altenmarkt bei Kotel und des an die Fahrten auf dieser Strecke einflussierenden Postamtes Bigaun bei Zirknik sowie die Ortsbestellungen, Briefaushebungszeiten und gegebenenfalls auch die Landbriefträgerbegehungen bei den in Frage kommenden Postämtern wurden aus diesem Anlasse entsprechend geregelt. Die dermaligen Postbotenfahrten auf den Strecken Kotel-Laas und Laas-Prezid bleiben bis auf weiteres aufrecht, werden jedoch in einigen Monaten auch automobilisiert werden.

— (Errichtung einer Hauswirtschaftsschule.) Wie wir erfahren, wird mit Beginn des nächsten Schuljahres im neuen Schulgebäude in Mavčice statt der Wiederholungsschule für Mädchen eine Hauswirtschaftsschule eröffnet werden. Den theoretischen und praktischen Unterricht wird eine Fachlehrerin leiten. Die Schule erhält auch einen schön angelegten Obst-, bezw. Gemüsegarten.

* (Sanitäres.) Über den Stand der Infektionskrankheiten in der Periode vom 29. März bis 25. April kommen uns nachstehende Daten zu: Mit 76 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden insgesamt 314

(286 in der Vorperiode) Infektionskrankheiten gemeldet. Von 100.000 Einwohnern waren demnach 61 (in der Vorperiode 53) infektiös erkrankt. Von den Erkrankten sind 17 = 5,3 % (in der Vorperiode 3,9 %) gestorben. Der Typhus wurde in 7 Bezirken (13 Gemeinden) gemeldet. Von 20 Kranken (6 aus der Vorperiode) sind 2 gestorben, 7 genesen und 11 Kranke bleiben in weiterer Beobachtung. Der Scharlach wurde in 7 Bezirken (10 Gemeinden) beobachtet. Von 31 Kranken, unter ihnen 14 aus der Vorperiode, sind 13 genesen, 2 gestorben und 16 Kranke werden weiter behandelt. Die Diphtheritis trat in 6 Bezirken (9 Gemeinden), jedoch nur vereinzelt auf. Von 13 Kranken sind 3 = 23,0 % gestorben. Die Mortalität der mit Heilserum behandelten Fälle betrug 16,6 %. Das Trachom erfuhr einen Zuwachs von drei Fällen. Ein Kranker ist genesen. Die Masern traten in 5 Bezirken (8 Gemeinden) und im Bezirke Laibach Stadt in epidemischer Form auf. Insgesamt waren 199 Personen erkrankt; 137 sind genesen und 3 gestorben. 59 Kranke werden weiter behandelt. Der Keuchhusten wurde nur aus zwei Bezirken gemeldet. Von 23 Kranken sind 6 gestorben, 17 Kranke bleiben in weiterer Beobachtung. Der eine Fall von Wochenbettfieber im Bezirke Adelsberg ist tödlich verlaufen. Im Bezirke Rudolfswert wurde eine Person von einem wutverdächtigen Hunde gebissen; sie wurde ins Pasteurische Institut in Wien überstellt.

(Unfälle.) Am vergangenen Freitag wurde der 14 Jahre alte Fabrikarbeitersohn Josef Petric, als er die Petersstraße überqueren wollte, von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. — Der 7 Jahre alte Besitzersohn Matthias Miksa in Zirknitz wurde vor einigen Tagen, als er zu Hause unter dem Gerüste eines Neubaus stand, von einem herabgefallenen eisernen Werkzeuge getroffen und erlitt eine schwere Kopfverletzung. — In Kerbnje bei St. Lamprecht verunglückte der 15 Jahre alte Besitzersohn Franz Grabnar dadurch, daß er durch den Anprall eines Eisenstückes eine schwere Verletzung des linken Auges erlitt.

(Verbrüht.) Der vier Jahre alte Besitzersohn Franz Rode in Mariafeld griff diesertage zu Hause in der Küche nach einem auf dem Herde gestandenen, mit siedendem Wasser gefüllten Topf und begoß sich mit dem Inhalte, wobei er schwere Verbrühungen erlitt.

(Ein Kalb unter der Lokomotive.) Am 7. d. M. trieb die beim Besizer Moiss Fenc in Mahaber, Gemeinde Brečna, bedienstete Magd Karoline Kacin fünf Kinder von der Tränke zurück. Da sie nicht wußte, daß der Abendzug von Rudolfswert jetzt später abfährt, ließ sie das Vieh sorglos über das Geleise laufen. Plötzlich kam der Zug herangebraust und die Lokomotive riß ein auf 150 K bewertetes Kalb nieder. Dieses geriet zwischen die Räder und wurde förmlich zerfleischt.

(Unterwegs gestorben.) Am 4. d. M. um 11 Uhr nachts ging der 75 Jahre alte Gemeindegemeine Josef Zupanec aus Deca vas, Gemeinde Seisenberg, von Klein-Nečce nach Hause. Unterwegs brach er zusammen und verschied. Der Tod dürfte infolge Altersschwäche eingetreten sein.

(Revolverattentat.) Am 9. d. M. vormittags waren in der Postpferdestation in Rudolfswert die Postillon Josef Markenc und Josef Naglic aus Mötting, dann der beim Kaufmann und Bäckermeister Počičavabsek in Mötting bedienstete Knecht Anton, dessen Schreibname noch nicht festgestellt werden konnte, versammelt. Bei dieser Gelegenheit zog Anton einen geladenen Revolver aus der rechten Rocktasche und feuerte gegen Markenc, der knapp neben ihm stand, einen Schuß ab. Das Geschoss drang dem Markenc in die linke Gesichtseite und zerschmetterte ihm die Gelenkkapsel des linken Ober- und Unterarmes. Als der Täter sah, daß er Markenc angeschossen hatte, ergriff er die Flucht. Er konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Wie die Erhebungen ergaben, dürfte die Tat aus Fahrlässigkeit begangen worden sein. Naglic gab an, daß sich der Täter, bevor er den Revolver gegen Markenc ansetzte, geäußert habe: „Willst du, daß ich dich erschieße?“ Unmittelbar darauf sei auch schon der Schuß gefallen. Ein Streit war nicht vorangegangen, weshalb auch der Verletzte der Ansicht ist, daß Anton die Tat in der Meinung, der Revolver sei nicht geladen, begangen habe. Markenc gab an, daß sich der Täter vor der Abgabe des Schusses geäußert habe: „Geld oder Leben!“ Markenc wurde ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Randia überführt. Die Verletzung ist nach Ausspruch des Primararztes Dr. Pablac von schwerer Natur.

(Verhaftung einer Zigeunerin.) Sonntag vormittags wurde in Salloch die 36 Jahre alte Zigeunerin Johanna Brescak aus Jarše bei Stein wegen Landstreicherei verhaftet und dann dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(Verhaftung.) Vorgestern wurde in Gradisce eine Dienstmagd wegen Diebstahlsverdacht verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(Verstorbene in Laibach.) Vatroslav Holz, Banbeamter i. R. und Schriftsteller, 70 Jahre; Marianna Knez, Stadtarne, 88 Jahre; Maria Drin, Tagelöhnerin-tochter, 5 Jahre; Stanislaus Lenarac, Schlossergehilfensohn, 1 Monat.

Die Dämonin, Drama in fünf Akten, welches in Bachmaiers Grand Elektro-Bioskop in der Lattermannsallee gezeigt wird, ist nach dem berühmten Roman Richépins „La Glu“ geschrieben. Richépin hat es sich in diesem Werke zur Aufgabe gemacht, das Weib, das willenlos der Stimme seiner Sinne folgt, zu schildern, was ihm auch glänzend gelang. Die ganze Darstellung ist meisterhaft. Das Drama erreichte bei der gestrigen Erstaufführung einen glänzenden Erfolg.

Goldenes Herz mit Waldemar Bjlander hatte, wie immer, wenn dieser beliebte Künstler auf der weißen Bildfläche erscheint, gestern bei der Erstaufführung im Kino „Ideal“ einen durchschlagenden Erfolg. — Freitag glänzendes Nordiskprogramm. Samstag Gastspiel des Original Edison-Kinetophon. Zu diesen Vorstellungen wollte man sich rechtzeitig vormerken lassen, da das Interesse sehr groß ist.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 12. Mai. Das heutige Morgenbulletin besagt: Seine Majestät der Kaiser verbrachte eine gute Nacht. Die latarchalischen Erscheinungen sind die gleichen, das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Wien, 12. Mai. Abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Objektiver Befund stationär, Sputum etwas reichlich, subjektives Wohlbehalten. Seine Majestät haben Allerhöchstdurch eine Stunde in der Kleinen Galerie aufgehalten. Seine Majestät der Kaiser hat heute außer den gewöhnlichen Empfängen noch den Vortrag des Generaldirektors der allerhöchsten Fonds, Erzellenz von Hawrda-Behrlandt, empfangen.“

Ein merkwürdiger Zugunfall.

Budapest, 12. Mai. Ein Zug der Plattenseebahn ist gestern infolge eines Erdstoches in den Plattensee gestürzt. Die Fahrgäste konnten sich rechtzeitig durch Abspringen retten und haben nur leichte Verletzungen erlitten.

Die Erdbeben-Katastrophe in Sizilien.

Catania, 12. Mai. Der Direktor des Atna-Observatoriums teilt mit, daß in Bronte heute früh zwei leichte Erdstöße verspürt worden sind, die jedoch keinen Schaden angerichtet haben. Der Krater des Atna werfe viel Asche und Rauch aus.

Die Suffragetten.

London, 12. Mai. In der königlichen Akademie brachte heute nachmittags eine Frau mit einem Handbeil dem Bildnisse des Herzogs von Wellington von Professor Hubert Herkomer drei Risse bei. Die Frau wurde verhaftet.

Die Union und Mexiko.

Veracruz, 12. Mai. Der Dampfer „Kronprinzessin Cäcilie“ ist mit dem Friedensvermittler Huertas in See gegangen.

Mexico-City, 12. Mai. Der Kommandant von Tampico, Zaragoza, meldet, die Rebellen hätten Tampico am Samstag angegriffen, seien aber geschlagen worden.

Explosion.

Norfolk (Virginia), 12. Mai. Im Maschinenraum des Dampfers „Jefferson“ der Old Dominion Company hat eine Explosion stattgefunden. Sieben Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 9. Mai 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Bläschenauschlag der Pferde im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Landstraß (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden St. Michael-Stopitsch (1 Ort, 1 Geh.), St. Peter (1 Ort, 1 Geh.).

Mäude der Pferde im Bezirke Littai in der Gemeinde Kolovrat (1 Ort, 2 Geh.).

Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Adelsberg (1 Ort, 1 Geh.), Dornegg (2 Orte, 2 Geh.), Jablanitz (3 Orte, 5 Geh.), Grafenbrunn (3 Orte, 6 Geh.), Rosana (3 Orte, 4 Geh.), Slavina (1 Ort, 1 Geh.), Smerje (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (1 Ort, 1 Geh.), Soderschitz (2 Orte, 2 Geh.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Bischoflad (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Vestovec (1 Ort, 1 Geh.), Obergurk (4 Orte, 4 Geh.), Podborst (1 Ort, 3 Geh.), St. Veit (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Altemarkt (4 Orte, 5 Geh.), Laas (1 Ort, 2 Geh.), Oblak (1 Ort, 1 Geh.), Kotel (1 Ort, 1 Geh.), Zirknitz (4 Orte, 6 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Döbernil (2 Orte, 2 Geh.), St. Michael-Stopitsch (1 Ort, 1 Geh.).

Rotlauf der Schweine im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden St. Michael (1 Ort, 2 Geh.), Senofetsch (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Oberlaibach (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Draga (1 Ort, 1 Geh.), Dedinol (1 Ort, 1 Geh.), Obergurk (1 Ort, 1 Geh.), St. Lamprecht (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Görjach (1 Ort, 1 Geh.), Velbes (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Stein in den Gemeinden Salog (1 Ort, 1 Geh.), Bresowitz (1 Ort, 1 Geh.), Pulowitz (1 Ort, 1 Geh.), Lustal (1 Ort, 1 Geh.), Prevoje (1 Ort, 1 Geh.).

Tuberkulose der Kinder im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Rudnik (1 Ort, 1 Geh.).

k. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 9. Mai 1914.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 12. Mai. Se. Erz. Ziegler, I. u. I. FML.; Abele, Oberst; Fuchler, Burger, Rde., Graz. — Ritt. v. Hoffmann, Oberleutnant, Marburg. — Maurice de Bonnse, Diplomat; Hoffmann, Kornhauser, Weber, Rste.; Süßermann, Löbl, Baumgartner, Rde., Wien. — Dr. Spitz, Regimentsarzt, Görz. — Kordun, Regierungsrat; Mantof, Reiter, Rste.; Müller, Rde., Triest. — Homberger, Hüttendirektor, Frankfurt. — Wolfram, Rfm., Dioszeg. — Goricar, Rfm., Cilli. — Schweighofer, Rfm., Brünn. — Tillmanns, Fabrikant, Elberfeld. — Wahn, Rde., Berlin. — Feikel, Rde., Krainburg. — Sommer, Rde., Znaim.

Hotel „Elefant“.

Am 12. Mai. Baronin Rechbach, I. u. I. Feldmarschall-leutnants Gattin, Rododendorf. — Baron Airoldi, I. u. I. Major; Reichsritter von Leuzendorf, Bregant, I. u. I. Rittmeister, Marburg. — Trebani, Korvettenkapitän, Pola. — Brisching, Fabrikantengattin, f. Tochter; Pösch, Gutsbesitzer, f. Gemahlin und Tochter, Mured. — Große, Fabrikant, f. Gemahlin, Cunevalde. — Kiele, Bestzer, Neugebors. — Ludwig, Obergerneursgattin; Gregor, Rde., Graz. — Münster, Rottler, Dlic, Thum, Citrich, Kappermann, Schneider, Berger, Bodenmüller, Kurth, U. Schneider, Rde.; Rothstern, Rfm., Wien. — Greiner, Rfm., Klagenfurt. — Kaland, Rfm., Köblitz. — Kreneis, Privat, f. Gemahlin, Novi. — Wisbenig, Gastwirt, Mötting. — Gayer, Bahnrat, Triest. — Saria, Rde., Marburg. — Szirtes, Reisender, Budapest. — Morgenthau, Rde., Mainz. — Morlins, Rde., Elberfeld. — Boving, Rde., Düsseldorf. — Kühmel, Rde., Wamnsdorf. — Kralj, Rde., Agram. — Weiss, Rde., Fünffkirchen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
12. 2 U. N.	734,6	16,9	S. z. stark	heiter	
9 U. Ab.	34,3	11,2	SW. mäßig	teilw. bew.	
13. 7 U. F.	35,6	7,7	WS. mäßig	Regen	7,8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 10,8°, Normale 13,7°.

Wien, 12. Mai. Wettervorhersage für den 13. Mai für Steiermark, Kärnten und Krain: Veränderlich, zeitweise geringe Niederschläge, etwas kühler, nordwestliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Unwesentliche Temperaturänderung zu erwarten, an vielen Stellen Regen.



Nur für jene Zigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich 1 bis 2 Heller mehr ausgeben:

„Modiano Club Das Teuerste, aber Spécialité“ auch das Beste.

Auf ärztliches Anraten sind sowohl die Hülsen (Antinikotin) als auch die Blättchen unbedruckt, aber auf jedem Einzelnen ist mit Wasserdruck ersichtlich die Schutzmarke und der Name des Fabrikanten *Modiano* 816 20 - 15

Café „Central“
Jeden Abend
Konzert
der ausgezeichneten und beliebten Wiener
Elite-Damenkapelle R. H. Dietrich
die ganze Nacht offen
Eintritt frei

Nur 6 Tage! **Original Edison-Kinetophon Kino-Ideal**
Größte Erfindung dieses Jahrhunderts. Der sprechende Film, vom 16. bis zum 21. Mai zwei Programme, alle drei Tage neues Programm.

Kurse an der Wiener Börse vom 12. Mai 1914.

Table of stock and bond prices with columns for 'Allg. Staatsschuld.', 'Oesterr. Staatsschuld.', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Diverse Lose.', 'Transport-Aktien.', 'Bank-Aktien.', 'Industrie-Aktien.', 'Devisen.', 'Valuten.', 'Lokalpapiere.', and 'Bankzinsfuß 4 %'.

Amtsblatt.

1980 3-3

Z. 13.649

Kundmachung.

Die infolge stiftungsmäßiger Widmung des patriotischen Frauenvereines vom Roten Kreuze für Krain alljährlich am 18. August als dem Geburtstage Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers flüssig werdenden Interessen der zwölf Stiftplätze für Invaliden mit 79 K 80 h kommen auch für das laufende Jahr 1914 an Bewerber zu verleihen, welche die Feldzüge des Jahres 1866 oder die bosnische Okkupation im Jahre 1878 im Mannschaftsstande der vaterländischen Truppenkörper mitgemacht haben, verwundet und invalid geworden sind.

Bei Abgang solcher Bewerber wird mit der Verleihung an Witwen und Waisen solcher Invaliden, eventuell an dürftig ausgesiedelte Soldaten der vaterländischen Truppenkörper überhaupt vorgegangen werden.

Überdies kommen auch 12 Stiftplätze der obenerwähnten Stiftung mit je 40 K an arme Witwen, eventuell Waisen, und 8 Plätze mit je 40 K an arme Waisen nach im Kriege verwundeten Soldaten zur Verleihung.

Die dementsprechend und mit dem Nachweise über die Familien- und Vermögensverhältnisse belegten Gesuche um die obgedachten Stiftungen sind im Wege der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes längstens bis

zum 10. Juni 1914

einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 5. Mai 1914.

St. 13.649

Razglas.

Obresti 12 ustanovnih mest za invalide po 79 K 80 v, ki se imajo vsled ustanove patrio-tičnega društva gospa Rdečega Križa za Kranjsko izplačati vsako leto dne 18. avgusta, kot na rojstni dan Njegovega c. in kr. Apostolskega Veličanstva cesarja, se bodo tudi letošnje leto 1914 podelile prosilcem, kateri so se udeležili vojnih pohodov (vojsk) leta 1866 ali bosanske okupacije leta 1878 v številu moštva domačih vojaških krdel, bili ranjeni in postali invalidi.

V slučaju pomanjkanja takih prosilcev se bodo iste obresti podelile vdovam in sirotam takih invalidov, oziroma potrebnim doslužnim vojnikom domačih vojaških krdel sploh.

Poleg tega se bode podelilo 12 ustanovnih mest zgoraj omenjene ustanove po 40 K revnim vdovam, oziroma sirotam, ter 8 ustanovnih mest po 40 K ubogim sirotam po vojaki, ki so bili ranjeni v vojni.

V tem smislu in z dokazili o družinskih in premoženjskih razmerah opremljene prošnje za zgoraj omenjene ustanove je vložiti potom poli-tičnega okrajnega oblastva bivališča

najkasneje do 10. junija 1914.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 5. maja 1914.

2071

Z. 13.585.

Kundmachung.

Die kgl. kroat. slavon. dalm. Landesregierung in Agram hat mit der Kundmachung vom 28. April 1914, Nr. XII-14/27, die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern nach den Königreichen Kroatien und Slavonien bis auf weiteres nachstehend geregelt:

I.

In Gemäßheit des § 1, Absatz I, des II. Teiles der Verordnung der königl. kroat.-slav.-dalmat. Landesregierung, Abteilung für Inneres, vom 13. Februar 1908, Nr. III B 96/3, und nach Maßgabe des § 1, Absatz 2 und 3, sowie des § 4, Punkt 2, desselben Teiles der zitierten Verordnung, ist wegen des Bestandes von Tierseuchen in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern die Einfuhr der jeweilig in Betracht kommenden Tiergattungen aus den in den offiziellen, periodisch erscheinenden, österreichischen Tier-seuchenausweisen verseucht angeführten Gemein-den und deren Nachbargemeinden verboten.

II.

Wegen des Bestandes der Schweinepest in den Grenzbezirken Gottschee, Loitsch, Rudolfswert und Tschernembl, sowie wegen des Bestandes des Schweinerotlaufes in den Grenzbezirken Gottschee, Gurkfeld und Rudolfswert ist das Einbringen von Schweinen aus den genannten Grenzbezirken ver-boten.

Auf verbotswidrig eingebrachte Transporte finden die Bestimmungen des § 155 des Gesetzes vom 27. August 1888 über die Regelung des Vete-rinärwesens in den Königreichen Kroatien und Slavonien Anwendung.

III.

Das Einbringen von frischem Fleische ist nur zulässig, wenn die Sendungen durch Zertifikate des Inhaltes ausgewiesen werden, daß die betref-fenden Tiere bei der vorschriftsmäßig gepflogenen Beschau sowohl im lebenden Zustande als auch nach der Schlachtung von einem behördlichen Tierarzte gesund befunden worden sind.

Dies wird mit Bezug auf die hierortige Kund-machung vom 24. April 1914, Z. 12.014, welche hiemit außer Kraft gesetzt wird, zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 11. Mai 1914.

St. 13.585.

Razglas.

Kr. hrv. slav. dalm. deželna vlada v Zagrebu je z razglasom z dne 28. aprila 1914, št. XII-14/27, do nadalnje odredbe uvažanje živine in mesa iz kraljevin in dežel, zastopanih v državnem zboru, v kraljevini Hrvaško in Slavonsko uravnala tako:

I.

V zmislu § 1, odst. 1, II. dela ukaza kr. hrv. slav. dalm. deželne vlade, oddelek za notranje stvari, z dne 13. februarja 1908, št. III B 96/3, in po določilih § 1., odst. 2. in 3., ter § 4., točka 2. istega dela navedenega ukaza je zaradi obstoječih kug v kra-ljevinah in deželah, zastopanih v državnem zboru, prepovedano uvažati vsakokratno v poštev vzete živinske vrste iz okuženih občin in njih sosednjih občin, navedenih v uradnem periodično izhajajočem avstrijskem izkazu o živinskih kugah.

II.

Zaradi obstoječe svinjske kuge v obmejnih okrajih Črnomelj, Kočevje, Logatec in Rudolfovo in zaradi svinjske rudečice v obmejnih okrajih Kočevje, Krško in Rudolfovo je prepovedano uvažati prašiče iz navedenih obmejnih okrajev.

Na transporte, ki se vpeljejo zoper to prepoved, se uporabijo določila § 155., zakona z dne 27. av-gusta 1888, ki uravnava veterinarstvo v kralje-vinah Hrvaška in Slavonska.

III.

Uvažanje svežega mesa je dopustno samo tedaj, kadar je pri pošiljativah potrdilo, da je do-tično živino ogledal oblastveni živinozdravnik tako, kakor je predpisano in to tedaj, ko je bila še živa, kakor tudi potem, ko je bila že zaklana, in da jo je našel popolnoma zdravo.

To se z ozirom na tukajšnji razglas z dne 24. aprila 1914, št. 12.014, ki se obenem razve-ljavi, daje na občno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 11. maja 1914.

2035

Firm. 502, Gen. II, 3/26

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 7. majnika 1914 pri zadrugi:

„Hranilnica in posojilnica v Šturiji“

registrirana zadruga z neomejeno zavezo

naslednja prememba:

Izstopil je iz načelstva Ludovik Novak, vstopil pa Anton Breclj, posestnik v Žapužah št. 48.

C. kr. dež. kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 6. majnika 1914.

2029 Nr. 16.823/5 b

Kundmachung.

Mit 10. Mai l. J. wird der Telephonverkehr zwischen Laibach und Pacsa (Ungarn) eingeführt. Die Sprechgebühr beträgt 4 K für das einfache Dreiminutengespräch.
Triest, am 9. Mai 1914.
K. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Št. 16.823/5 b

Objava.

Z 10. majem t. l. uvede se telefonični promet med Ljubljano in krajem Pacsa (Ogrsko). Govorilna pristojbina znaša 4 K za navaden, tri minute trajajoč pogovor.
Trst, dne 9. maja 1914.
C. kr. poštno in brzojavno ravnateljstvo.

2034 C 100/14/1, C 104/14/1

Oklic.

Pri tem sodišču sta si podali tožbi: a) po nedol. Francetu Osenar iz Vodice št. 14, zoper Franceta Špenko iz Bukovce 52, sedaj neznanega bivališča, radi očetovstva; b) po Ivanu Pavli iz Domžal 70, zoper «I. okrajno hranilnico in posojilnico v mestu Kamnik», ki več ne obstoja, radi izdanja izbrisnega dovoljenja glede 600 K.
Narok za obe dve se je določil na

20. maja 1914

ob 9. uri dopoldne in se je toženima postavil kuratorjem Josip Prusnik v Kamniku.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 7. maja 1914.

2055 E 25/14/7

Oklic.

Pri tej sodnji se vrši dne

18. maja 1914

dopoldne ob 11. uri, v sobi št. 1, dražba zemljišča vl. št. 110 in 264 k. o. Žiri, obstoječega iz hiše št. 6 v Osojnici, občina Žire, kozolca, drvarnice, 2 travniških in gozdnih parcel.

Cenilna vrednost nepremičnin je 6143 K 93 v. Najmanjši ponudek, pod katerim se ne bo prodajalo, znaša 4096 K. Prodajale se bodo tudi posamezne parcele.

Dražbeni pogoji in vse druge listine so na vpogled pri tej sodnji med uradnimi urami.

C. kr. okr. sodnja v Idriji, dne 23. marca 1914.

2056 C III, 269/14/1

Oklic.

Zoper odsotnega Hansa Bregar, rudarja preje v Karmelu, naposled bivajoč v Ljubljani, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po protokolirani trgovski trdki I. Pogačnik v Ljub-

ljani tožba zaradi ugotovitve lastninske pravice na premičnine.

Na podstavi tožbe se narok določa za ustno sporno razpravo na

16. maja 1914

dopoldne ob 11. uri pri tej sodnji, v izbi št. 50.

V obrambo pravic toženca skrbnikom postavljeni gospod Martin Burja, c. kr. pisarniški nadoficijal v p. v Ljubljani bo zastopal toženca toliko časa, dokler se ta ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1914.

2028 E 30/14/10

Dražbeni oklic.

Dne 13. junija 1914

ob 9. uri dopoldne se vrši na licu mesta v Žiberšah dražba zemljišča vl. št. 41 k. o. Žiberše in sicer najprej celega zemljišča, potem pa po naslednjih parcelnih skupinah:

1.) parc. št. 118, hiša št. 67 s svinjakom in živinskim hlevom, parc. št. 119, vezani kozolec ter pritiklina, obstoječa iz voza, pluga, brane in dveh hrastovih kadi;

2.) parc. št. 1400/1 in 1402, pašnika,

3.) > > 1406/1, senožet,

4.) > > 1401/4, gozd,

5.) > > 1408/1, 1409, 1410/1, 1411, 1415 in 1418, njive.

Cenilna vrednost celega zemljišča znaša 8364 K 84 h, pritikline 75 K, cenilna vrednost označenih skupin pa ad 1.) 2325 K, ad 2.) 747 K 28 h, ad 3.) 3462 K 32 h, ad 4.) 352 K 24 h, ad 5.) 1453 K.

Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, znaša za celo zemljišče 5650 K; za posamezne skupine pa ad 1.) 1650 K, ad 2.) 500 K, ad 3.) 2350 K, ad 4.) 250 K in ad 5.) 1000 K.

Dražbene pogoje in druge listine se sme vpogledati med uradnimi urami pri tej sodnji, v sobi št. 7.

C. kr. okrajno sodišče Logatec, odd. II., dne 5. maja 1914.

2033 C 49/14/1, C 50/14/1

Oklic.

Zoper a) Santo Treo iz Malevasi, b) Jožeta Komat iz Tihaboja 3, kojih bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Trebnjem po a) Antonu Primc iz Občine 10, b) Antonu Komat iz Tihaboja 3, tožba zaradi a) 246 K, b) 600 K.

Na podstavi tožbe se določa narok ad a) na

28. maja 1914

ad b.) na

19. maja 1914

pri tem sodišču, soba št. 2.

V obrambo pravic odsotnih se postavlja za skrbnika gospod Ivan Malenšek, posestnik v Trebnjem. Ta skrbnik bo zastopal toženca v označenih pravnih stvareh na njuno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglašita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Trebnje, odd. I., dne 7. maja 1914.

2019 Präs. 609/26/9

Oklic.

Predsedništvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani naznanja, da so se sledeče osebe dele pod skrbstvo:

1.) od okrajne sodnije v Postojni, dne 6. aprila 1914, L 1/14/7, Franc Geržina, posestnik v Vel. Otoku št. 11, zaradi zapravlivosti. Skrbnik: Janez Vadnu, posestnik iz Vel. Otoka št. 18;

2.) od okrajne sodnije v Škofjiloki, dne 21. marca 1914, L 2/14/6, Marija Dolinar iz Stare Loke, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Lovro Potočnik, posestnik od Sv. Duha 16;

3.) od okrajne sodnije na Brdu dne 7. aprila 1914, L 1/14/9, Franc Majdič, posestnik iz Spod. Tuštanja, zaradi zapravlivosti. Skrbnik: Anton Mihelčič, posestnik iz Spod. Tuštanja;

4.) od okrajne sodnije v Ilirski Bistrici, dne 20. marca 1914, L 9/13/7, Janez Vrh iz Dol. Zemona, zaradi bedosti. Skrbnik: Jožef Vrh iz Dol. Zemona št. 66;

5.) od okrajne sodnije v Litiji, dne 27. marca 1914, P 27/2/24, se varuštvo čez nedl. Vincenca Stepic iz Lačenberga št. 8, sedaj v dež. blaznici na Studencu, ki je pod zastopstvom varuhov Franciške Stepic v Ljubljani, Sv. Petra cesta št. 81, in Janeza Hren iz Lačenberga, radi sodno dognane slaboumnosti v smislu § 251 o. d. z. podaljša;

6.) od okrajne sodnije v Logatcu dne 19. marca 1914, L 2/14/6, Janez Leskovec iz Žiberš št. 83, zaradi blaznosti. Skrbnik: Janez Leskovec iz Žiberš št. 83;

7.) od okrajne sodnije v Radovljici: a) dne 13. aprila 1914, L 3/14/8, Jožef Ažman, krojaški pomočnik iz Lancovega št. 5, zaradi blaznosti. Skrbnik: Janez Ažman, posestnik iz Lancovega št. 5. b) čez Antonijo Šivic iz Studenčic se je varuštvo podaljšalo na nedoločen čas. Varuhinja ji ostane mati Katarina Šivic, rojena Mulej, prevzitarica v Studenčicah št. 21, sovaruh pa Jožef Arh, posestnik v Spodnjem Otoku št. 5;

8.) od okrajne sodnije v Kamniku, dne 29. aprila 1914, opr. št. IV 213/95/119, se je varuštvo zaradi bedosti nad Ivano Černe iz Most št. 47, podaljšalo. Varuh: Janez Obrulk, posestnik iz Most št. 4.

Predsedništvo c. kr. dež. sodnije v Ljubljani, dne 4. maja 1914.

Strümpfe und sonstige Strickwaren, weiters Wäsche, Krägen, Manschetten u. Krawatten sind am billigsten zu haben im Spezialgeschäfte

A. & E. Skaberné

Grosse Auswahl! 491 Solide Bedienung! 104-28

Zahnärztliches u. zahntechnisches Atelier 2081 3-1

Hotel Stadt Wien, gegenüber der Hauptpost

wurde mit dem 6. d. M. eröffnet und empfiehlt sich dem P. T. Publikum für alle zahnärztlichen und zahntechnischen Arbeiten. Das zahntechnische Laboratorium steht unter der Leitung des Herrn **Leopold Weiß**, der durch vier Jahre bei O. Seydl als I. Assistent und Techniker gewirkt hat. Das Atelier entspricht den modernsten Anforderungen der Hygiene und den neuesten Errungenschaften der Zahntechnik.

Schmerzlose Behandlung. Mässige Preise.

Minder Bemittelten entsprechenden Nachlaß.

Ordinationsstunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Laibach, Hotel Stadt Wien, gegenüber der Hauptpost.

Ein Lehrer

auch Buchhalter, für den Unterricht eines **Volontärs** in der **Korrespondenz** und einfachen **Buchführung** wird 1962 für prompt **gesucht.** 3-3
Gefällige Anträge an: **Jos. Polanc, Laibach, Pred škofojo 21, III. Stock.**



*Wie wandert der Tourist bequem -
Pfleget er die Schuh mit Erdal-Crème*

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien, III., Petrusgasse. 4056

Verkaufskontor für die Alpenländer: **A. Pečevnik in Laibach.**

Razglas.

Mestni magistrat ljubljanski naznanja, da se bodo počenshi z 28. majem 1914 vsak četrtek popoldne ob 3. uri

brezplačno stavile koze v veliki dvorani Mestnega doma.

Vabijo se vsi starši, kojih otroci še niso cepljeni, da prineso te k cepljenju in pregledu cepljencev, ki se vrši teden kasneje na istem kraju in ob istem času. Pri pregledu izroči se tudi spričevalo o cepljenju ter bodi posebno še poudarjeno, da se v smislu ministerijalne naredbe zahteva pri sprejemu otrok v ljudsko šolo spričevalo o uspešno cepljenih kozah.

Mestni magistrat ljubljanski
dne 2. maja 1914.

Z. 8716.

Kundmachung.

Vom 28. Mai 1914 wird jeden **Donnerstag nachmittags um 3 Uhr**

im großen Saale des Mestni dom unentgeltlich geimpft.

Eltern, deren Kinder noch nicht geimpft sind, werden eingeladen, diese zur Impfung zu bringen sowie zur Nachschau der Geimpften, welche am darauffolgenden Donnerstag zu gleicher Stunde und am gleichen Orte erfolgt; bei dieser Nachschau werden auch die Impfzeugnisse ausgefolgt, wobei noch besonders aufmerksam gemacht wird, daß nach dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht bei der Aufnahme der Schüler in die Volksschulen die Vorlage des Impfungszeugnisses gefordert wird.

Stadtmagistrat Laibach
am 2. Mai 1914.

Gesucht wird Miss für englischen Sprachenunterricht und Französin für Konversationsstunden.

Gef. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter „**Sprachen**“ an die Administration dieser Zeitung. 2053 2-1

Passende schöne Offiziers-Wohnung

4 Zimmer mit schönem Zugehör, Stall für 5 Pferde und Burschenzimmer; Pferdstände auch einzeln; sowie schöne Wohnung 3 Zimmer und schönes Zugehör mit **1. August zu vermieten.** 1574 8
Näheres beim Hausmeister Subicgasse 3.

Schöne, unabhängige junge Russin, 150.000 K sofort. Barmittgift, später noch mehr, wünscht **sof. Heirat.** Nur Herren, w. a. ohne Vermög., die es aber ernst meinen, w. s. melden unter „**Hymen**“, Berlin, Elisabethstraße 66. 1908 5-2

Gesucht.

Zwei tüchtige
**Stanz- und
Maschinenschlosser**

25 bis 35 Jahre alt, werden aufgenommen.

Wohnung u. Gartenland stehen zur Verfügung. 2004 2-2

Stahlwerke Weißfels b. Tarvis.

Schöne Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern, Vorzimmer, Balkon, Putzgang, Küche und Zugehör (ganz für sich), im II. Stock gelegen, ist **Judengasse Nr. 1**

zum Augusttermin zu vermieten.
Anfrage im I. Stock. 1993 6-2

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
kompletten Herrenanzug } 1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose und Gilet) gebend, 1 Kupon 15 Kronen
kostet nur 1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Große Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

528 80-66

Beim Einkaufe verschiedener **Manufaktur-
Bwaren** bitten sich gef. an die Firma

A. & E. Skaberné

492 104-28

zu wenden.

Engros und Detail! **Anerkannr billige Preise!**

SOMMER-Witwe

Wohnungen
Schloß Sdusch
bei Stein

2, 3, eventuell 4 bis 8 Zimmer
billig zu haben bei 1833 5

St. C. Tauscher
Wiener Straße Nr. 47.

zwischen 30 und 40 Jahren, intelligent, welche sehr gut kochen kann, wünscht zu einem besseren Herrn

als Haushälterin
zu kommen. Hat auch eigene Möbel.
Zuschriften unter „**N. N. Nr. 1**“, hauptpostlagernd Laibach. 2014 3-2

Distinguierte,
feingeb. 23jähr. Waise, heit. u. liebensw. Wesens, alleinstehend, 20.000 Mk. Barverm., sucht Heirat mit vornehm. denk. gutsit. Herrn. Gegens. Diskr. selbstred. Anon. u. indirekt unberücksichtigt. Zuschr. unter „**Ersehntes Heim 175**“, Hamburg, hauptpostlagernd. 2082 2-1

Pilsner Urquell in Flaschen

Originalfüllung aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen
empfiehlt 1976 3-3

Ant. Stacul, Laibach.

Schuhmacher J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. **Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.**

56 70



Günstige Einkaufsquelle

für **Hüte Kappen Krawatten Wäsche**
und sämtliche Mode- u. Sportartikel

1292 14

für **Herren und Knaben**
bei der **Spezial-Modelfirma**

J. Kette, Laibach
Franca Jožefa cesta 3.